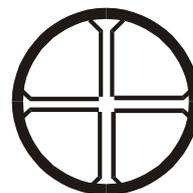


# P F A R R B R I E F

**DEUTSCHSPRACHIGE  
KATHOLISCHE GEMEINDE  
ST. MICHAEL ATHEN**

Odos Ekalis 10 ♦ GR - 145 61 Kifissia  
Tel.: 010 6252 647 ♦ Fax: 010 6252 649  
E-Mail: [dkgathen@ath.forthnet.gr](mailto:dkgathen@ath.forthnet.gr)  
Homepage: <http://www.dkgathen.com>



März 2002

Nummer 3



Liebe St. Michaelsgemeinde!

*In seinen Bestimmungen über die Fastenzeit empfahl Benedikt: Der Mönch entziehe an diesen Tagen „seinem Leib etwas an Speise, Trank und Schlaf und verzichte auf Geschwätz und Albernheiten“. Jeder der Brüder erhalte „einen Band der Bibel, den er von Anfang bis Ende ganz lesen soll“. Man könne „in diesen heiligen Tagen“, fügte er an, immerhin etwas von den „früheren Nachlässigkeiten tilgen“.*

*Benedikt hat das Fasten nicht erfunden. Moses fastete am Sinai vierzig Tage und Nächte, bevor er das Gesetz Gottes in Empfang nehmen durfte. Jona, der große Prophet der Bibel, konnte den angedrohten Zorn Gottes von Ninive abwenden, als er die Einwohner zu einem „Fasten für Groß und Klein“ bewegen konnte. Elija und Jesus wiederum stärkten sich durch ein jeweils 40-tägiges Fasten in der Wüste, bevor sie ihre Missionen antraten. Fasten und beten stehen in einem natürlichen Zusammenhang und gehören als Vorgang der äußeren und inneren Reinigung zu den ältesten Gewohnheiten der Menschheit in allen Kulturen.*

*Die Entsagung gilt den Mönchen nicht etwa als Schwächung, sondern als ein Königsweg zur eigenen Stärkung, als reinigende Medizin für Leib und Seele. „Dass durch Entsagung werde stark“, singen die Benediktiner in ihren Hymnen zur Fastenzeit, „was müde ist und schwach und krank.“ Weniger ist in diesem Falle nicht nur ein Mehr an körperlichem Wohlgefühl, sondern auch ein Mehr an Kraft, an Zuversicht, an Mut und an neu gewonnener Klarheit. In dem 40-Tage-Fasten-Weg vor Ostern bietet die Liturgie deshalb neben der Führung zu spirituellen Geheimnissen eine ganz praktische Hilfestellung. Sie beginnt mit dem Auflegen des Asche-Kreuzes als eine Art Startsignal für die Bereitschaft zu Veränderung und endet nicht nur mit einem Minusergebnis auf der Waage, sondern mit dem Freudenruf der österlichen Frohbotschaft.*

*Peter Seewald*

*Mit herzlichen Segenswünschen für die Fastenzeit*

*Ihr*

*Kür P. Hans Bräbed.*

Umseitiges Bild:

Kreuzgang von St. Hilaire bei Carcassonne

## GOTTESDIENSTORDNUNG

Deutschsprachige Katholische Gemeinde St. Michael	Odos Ekalis 10, Kifissia
Katholische Kathedrale	Odos Panepistimiou
Kapelle der Josefsschwestern im Atrium	Odos Har. Trikoupi 10
Kapelle der Schwestern von Mutter Teresa	Odos Aimonos 79
Kapelle der Pammakaristosschwestern in Neos Kosmos	Odos Ameinokleous 30

**Beichtgelegenheit vor und nach jeder hl. Messe**

### Gebetsanliegen des Hl. Vaters für den Monat März:

1. Dass die kirchlichen Organisationen und Gruppierungen, die sich sozialer Belange annehmen, die Kraft des Evangeliums der Liebe bezeugen.
2. Dass die Völker Afrikas die Botschaft der Wahrheit und Liebe des Evangeliums bereitwillig aufnehmen und sich aktiv um Versöhnung und Solidarität bemühen.

Fr	01.03.	09.00	Herz-Jesu-Freitag Hl. Messe	Kifissia
		16.30	Ökumenische Gebetsstunde zum Weltgebetstag der Frauen	Kath. Kathedrale
Sa	02.03.	18.30	Sonntagvorabendmesse	Atrium
<b>So</b>	<b>03.03.</b>		<b>8. Sonntag im Jahreskreis</b>	
		<b>10.00</b>	<b>Hl. Messe</b>	<b>Kifissia</b>
Mo	04.03.	07.00	Hl. Messe Hl. Kasimir, Gedenktag	Aimonos
Di	05.03.	10.30	Hl. Messe	Atrium
Mi	06.03.	12.00	Hl. Messe Hl. Fridolin von Säcking, Gedenktag	Kifissia
Do	07.03.	10.30	Hl. Messe Hll. Perpetua und Felizitas, Gedenktag	N. Kosmos
Fr	08.03.	09.00	Hl. Messe Hl. Johannes von Gott, Gedenktag	Kifissia

Sa	09.03.	18.30	Sonntagvorabendmesse	Kifissia
<b>So</b>	<b>10.03.</b>		<b>9. Sonntag im Jahreskreis</b>	
		<b>10.00</b>	<b>HL. Messe</b>	<b>Atrium</b>
Mo	11.03.	07.00	Hl. Messe	Aimonos
Di	12.03.	10.30	Hl. Messe	Atrium
Mi	13.03.	18.30	Hl. Messe	Kifissia
Do	14.03.	10.30	Hl. Messe Hl. Mathilde, Gedenktag	N. Kosmos
Fr	15.03.	09.00	Hl. Messe Hl. Klemens Maria Hofbauer, Gedenktag	Kifissia
Sa	16.03.	18.30	Sonntagvorabendmesse	Kifissia
<b>So</b>	<b>17.03.</b>		<b>10. Sonntag im Jahreskreis</b>	
		<b>10.00</b>	<b>HL. Messe</b>	<b>Atrium</b>
Mo	18.03.	07.00	Hl. Messe Hl. Cyrill von Jerusalem, Gedenktag	Aimonos
<b>Di</b>	<b>19.03.</b>		<b>HL. JOSEF - BRÄUTIGAM</b>	
			<b>DER GOTTESMUTTER, HOCHFEST</b>	
		<b>18.00</b>	<b>HOCHAMT</b>	<b>Atrium</b>
<b>Mi</b>	<b>20.03.</b>		<b>ASCHERMITTWOCH</b>	
			<b>FAST- UND ABSTINENZTAG</b>	
		<b>18.30</b>	<b>HL. Messe mit Austeilung des Aschenkreuzes</b>	<b>Kifissia</b>
Do	21.03.	10.30	Hl. Messe, anschl. <u>Kreuzweg</u>	N. Kosmos
Fr	22.03.	09.00	Hl. Messe	Kifissia
Sa	23.03.	18.30	Sonntagvorabendmesse	Kifissia
<b>So</b>	<b>24.03.</b>		<b>I. Fastensonntag</b>	
		<b>10.00</b>	<b>HL. Messe</b>	<b>Atrium</b>
<b>Mo</b>	<b>25.03.</b>		<b>VERKÜNDIGUNG DES HERRN</b>	
			<b>HOCHFEST</b>	
		<b>10.00</b>	<b>HOCHAMT</b>	<b>Kifissia</b>
Di	26.03.	10.30	Hl. Messe, anschl. <u>Kreuzweg</u>	Atrium
Mi	27.03.	12.00	Hl. Messe	Kifissia
Do	28.03.	10.30	Hl. Messe	N. Kosmos
Fr	29.03.	09.00	Hl. Messe	Kifissia
Sa	30.03.	18.30	Sonntagvorabendmesse	Kifissia
<b>So</b>	<b>31.03.</b>		<b>II. Fastensonntag</b>	
		<b>18.30</b>	<b>(!) HL. Messe</b>	<b>Atrium</b>

## VERANSTALTUNGEN - TERMINE

---

### KIRCHENKAFFEE

Kifissia

Im Anschluss an die Gemeinschaftsmesse unserer Pfarrei sind alle zum Kaffee eingeladen am

Sonntag, dem 03.03.

### SENIORENTREFFEN IM KARNEVAL

Kifissia

Das nächste Treffen wird sein am

Mittwoch, dem 06.03., um 16.30 Uhr

Im Anschluss an das gemeinsame Kaffeetrinken sehen wir zum Karneval einen lustigen Film. Über den Seniorenkreis hinaus sind zu diesem Nachmittag **alle karnevalistisch Interessierten** herzlich eingeladen.

### FILM

Kifissia

Am

Mittwoch, dem 13.03.,

im Anschluss an die hl. Messe zeigt unser Pfarrer den Film: „20 Jahre mit dem Papst – Joseph Kardinal Ratzinger“.  
Eine herzliche Einladung an alle.

### PGR

Kifissia

Die nächste Sitzung des Pfarrgemeinderates findet wie vereinbart statt.

### VORANKÜNDIGUNG

Unsere nächste „St. Michaels-Reise“ auf den Spuren der hll. Cyrillus und Methodius unter Leitung von Herrn Prof. Dr. Rudolf Grulich findet vom 22. – 29. Juni 2002 statt. Anmeldungen nimmt unser Pfarrbüro ab sofort entgegen (s. auch Seite 9).

1) Weltgebetstag der Frauen

Die diesjährige ökumenische Gebetsstunde zum Weltgebetstag der Frauen findet am Freitag, dem 01.03.2001 um 16.30 Uhr in der Katholischen Kathedrale statt.

2) Ostermesse nach dem westlichen Kalender

Für die Touristen in Athen findet die Ostermesse nach dem westlichen Kalender am Sonntag, dem 31.03.2002, um 12.00 Uhr, in der Katholischen Kathedrale statt.

## GEDANKEN

---

Es existiert nicht nur das Fasten als Enthaltung von Speise und Trank; es gibt ein Fasten der Worte, der Zerstreuung, der Unterhaltung, und jeder sollte erforschen, welche Art des Fastens Gott in besonderer Weise von ihm in einem bestimmten Abschnitt seines Lebens fordert. Diese Formen des Fastens laufen am wenigsten Gefahr, der Selbstgefälligkeit und dem Stolz zu unterliegen, weil niemand außer Gott sie sieht.

Für manch einen könnte die notwendigste Form des Fastens die Enthaltung von Worten sein. Der Apostel Paulus schreibt: „Über eure Lippen komme kein böses Wort, sondern nur ein gutes, das den, der es braucht, stärkt, und dem, der es hört, Nutzen bringt“ (*Eph 4,29*).

Böse Worte sind jene, die über den Bruder lästern (vgl. *Jak 4,11*) oder Zwietracht säen; die Worte, die unser Handeln in ein positives Licht und das Tun der anderen in ein negatives Licht stellen sollen: die ironischen oder sarkastischen Worte. Es ist nicht schwer, die bösen von den guten Worten unterscheiden zu lernen. Es reicht dazu aus, in Gedanken ihren Weg nachzuverfolgen oder voranzusehen, um zu erkennen, worauf sie abzielen: ob sie uns oder Gott und dem Bruder zur Ehre gereichen, ob sie mein eigenes „Ich“ rechtfertigen, bemitleiden oder zur Geltung bringen sollen oder das meines Nächsten.

Für andere ist die Enthaltung von den Gedanken noch wichtiger als die von den Worten. Ich möchte dies mit den Worten eines Karthäusermönchs unserer Tage erläutern, dessen Name hier nicht genannt zu werden braucht: „Beobachte nur einen Tag lang deine Gedankengänge: Die Häufigkeit und Lebhaftigkeit deiner innerlichen Kritik gegenüber imaginären Gesprächspartnern, zumindest die in deinem Umfeld, wird dich überraschen. Was ist normalerweise ihr Ursprung? Es ist die Unzufriedenheit gegenüber unseren Vorgesetzten, die uns nicht mögen, nicht schätzen, nicht verstehen; sie sind streng, ungerecht, allzu engstirnig mit uns oder mit anderen Untergebenen. Wir ärgern uns über unsere Brüder, die wir verständnislos, halsstarrig, vorschnell, chaotisch oder beleidigend finden ...

Dann entsteht in unserem Geist ein Gericht, in dem wir Staatsanwalt, Vorsitzender, Richter und Geschworener zugleich sind, aber nur selten Anwalt, es sei denn zu unseren Gunsten. Die Schuld wird dargelegt, die Ursachen abgewogen; man verteidigt sich; man rechtfertigt sich; schließlich wird der Abwesende verurteilt. Vielleicht werden Revanchepläne oder Rachevorhaben ausgeheckt ... Letztendlich sind es Rückstöße der Eigenliebe, vorschnelle oder übereilte Urteile, Aufruhr der Leidenschaften, die mit dem Verlust des inneren Friedens enden.“

Manche Menschen kauen stundenlang auf einer Wurzel herum, die sie immer wieder in ihrem Mund drehen. Wenn wir uns lange bei solchen Gedanken aufhalten, ähneln wir diesen Menschen mit dem Unterschied, dass wir an einer giftigen Wurzel herumkauen ... Die durch Eigenliebe geweckten Ressentiments müssen durch Gedanken der Vergebung abgelöst werden, denn die Vergebung hat einen therapeutischen Wert: Sie heilt sowohl den, der sie gewährt, als auch den, der sie erhält.

## ZUR FASTENZEIT

Schließlich ist heutzutage für alle Menschen ein „Bilder-Fasten“ unerlässlich. Wir leben in einer Bilderkultur: Zeitschriften, Kino, Fernsehen, Internet ... Keine Nahrung, so sagt die Heilige Schrift, ist an und für sich unrein; viele Bilder hingegen sind es. Sie sind das bevorzugte Medium des „Anti-Evangeliums“: Sinnlichkeit, Gewalt, Unmoral. Es sind die Sondertruppen des Gottes Mammon. Feuerbach wird der Ausspruch zugeschrieben: „Der Mensch ist das, was er isst“. Heute müsste man sagen: „Der Mensch ist das, was er anschaut.“ Das Bild besitzt eine unglaubliche Macht hinsichtlich der Formung und Beeinflussung der Innenwelt des Empfängers. Wir werden von den Dingen beherrscht, die wir durch unsere Augen eindringen lassen. ...

Einer .. sagte zu mir: „Pater, hat Gott etwa nicht das Auge geschaffen, um alles, was es in der Welt an Schönerem gibt, anzuschauen?“ „Ja, mein Bruder“, antwortete ich, „aber derselbe Gott, der das Auge zum Schauen geschaffen hat, schuf auch das Lid, um das Auge zu schließen. Und er wusste sehr genau, was er tat.“ ...

*P. Raniero Cantalamessa OFM Cap*

**A**m Aschermittwoch beginnt die vierzigstägige Fastenzeit, mit der sich katholische Christen auf das Fest der Auferstehung Jesu von den Toten vorbereiten. Zum Beginn dieser „österlichen Bußzeit“ wird nach alter Tradition den Gottesdienstbesuchern als äußeres Zeichen der Bußgesinnung das Aschenkreuz aufgelegt.

Seinen Namen hat der „Aschermittwoch“ von der Praxis öffentlicher Buße, wie sie die Kirche einstmals kannte:

Die Büsser legten ein Bußgewand an und wurden mit Asche bestreut. Schon in der Antike und im Alten Testament war Asche Symbol der Nichtigkeit und Vergänglichkeit. Im 10. Jahrhundert entfiel dann die öffentliche Kirchenbuße. Was blieb, war der Ritus der Aschenbestreuung. Etwa seit Ende des 11. Jahrhunderts wurde dazu die Asche der im Vorjahr am Palmsonntag benutzten Palmzweige verwandt. Bis zum heutigen Tag lassen sich katholische Christen im Aschermittwoch-Gottesdienst mit Asche ein Kreuz auf die Stirn zeichnen – sichtbares Zeichen für die Vergänglichkeit allen Lebens: „Bedenke, Mensch, dass Du Staub bist und wieder zum Staub zurückkehrst.“ Der Aschermittwoch ist neben dem Karfreitag heute auch der einzige vorgeschriebene strenge Fast- und Abstinenztag in der katholischen Kirche. An ihm soll sich der Gläubige gemäß der kirchlichen Bußpraxis nur einmal satt essen und auf Fleischspeisen verzichten...

Viele Christen beginnen am Aschermittwoch zeichenhaft und ganz bewusst ihre „Fastenzeit“, indem sie sich beispielsweise in freier Entscheidung vornehmen, bis Ostern auf Alkohol, Rauchen oder Süßigkeiten zu verzichten. In ihren Weisungen zur kirchlichen Bußpraxis unterstreichen die deutschen Bischöfe ausdrücklich den Sinn eines solch besonderen persönlichen Fastenopfers. Sie sehen die Bedeutung der Fastenzeit darin, sich selbst und den eigenen Lebensstil so zu ändern, „dass durch Besinnung und Gebet, heilsamen Verzicht und neue Sorge füreinander, Christus wieder mehr Raum in unserem Leben gewinnt“. Die Bischöfe heben besonders Wert und Zeugnis des gemeinsamen Freitagsopfers hervor, das verschiedene Formen annehmen könne: Verzicht auf Fleischspeisen, der nach wie vor sinnvoll und angemessen sei, spürbare Einschränkung im Konsum, besonders bei Genussmitteln, Dienste und Hilfeleistungen für den Nächsten. Durch Fasten, Gebet, Umkehr und Buße sollen die Christen ihrem Leben neuen Sinn geben. Nicht zuletzt laden die Bischöfe zum Empfang des Bußsakramentes ein.

*kath.net/bpf*

## JOHANNES PAUL II. HAT WIEDER ALLE ÜBERRASCHT

„Und wieder hat der alte, kranke Papst, dem man eigentlich nichts mehr zutraut, alle überrascht.“ So kommentierte ein bekannter deutscher Vatikankorrespondent das Treffen Johannes Pauls II. mit den Weltreligionen in Assisi. In der Stadt des heiligen Franziskus hatten sich 300 Vertreter von 12 Weltreligionen und 31 verschiedenen Kirchen getroffen, um auf Einladung des Papstes für den Weltfrieden zu beten. Dieses größte interreligiöse Treffen aller Zeiten ist zu einem mächtigen Zeichen des Friedens und der Verständigung der Völker und Weltreligionen geworden.

„Assisi wird wie schon 1986 zum Herzen einer unermesslichen Menge von Menschen, die nach Frieden rufen“, so der Papst in seiner Ansprache an die Teilnehmer des Religionstreffens. Er sprach über die Gerechtigkeit und betonte, dass kein echter Friede ohne den Respekt vor der Würde der Person möglich ist. Johannes Paul II. hob weiters die Bedeutung echter Versöhnung hervor. Die Gerechtigkeit werde von menschlicher Schwäche wie persönlichen und kollektiven Egoismen bedroht.

Das Gebet habe große Bedeutung für den Frieden: „Beten bedeutet, die Wirklichkeit mit der Kraft anzugehen, die von oben kommt, deren letzte Quelle Gott selbst ist.“ Bereits in seiner Ansprache zum Weltfriedenstag am 1. Januar kam Papst Johannes Paul II. direkt auf den Terrorismus und das Geschehen vom 11. September zu sprechen. In seiner Ansprache in Assisi sagte er, es gebe ein instinktives Streben nach Frieden in allen Religionen. Er forderte die Teilnehmer auf, gemeinsam die Wolken von Terrorismus, Hass und bewaffneten Konflikten zu zerstreuen.

Die Ansprache des Papstes in Assisi kann für alle Menschen guten Willens als „Grundcharta für den Frieden“ gesehen werden. Frei von jedem Verdacht,

Religionssynkretismus zu betreiben, hat der Papst das getan, was man von einer „letzten moralischen Autorität“ erwartet. Als der Vertreter der „Religion der Liebe“ hat er alle anderen Weltreligionen eingeladen, dem Prinzip Liebe zu folgen.

Die Unterzeichnung eines Dokumentes, in dem sich alle anwesenden Weltreligionen zum Frieden verpflichten, darf zu Recht als ein Meilenstein in der Verständigung der Religionen gesehen werden. Einen hoffnungsvollen Ausblick hat dieses Treffen für den weiteren Dialog mit der Orthodoxie gebracht. Das Moskauer Patriarchat, das bisher stets interreligiösen Treffen fernblieb, hat gleich drei Repräsentanten nach Assisi geschickt, unter ihnen war sogar der Vikar des Patriarchen.

So scheinen nun auch die Weichen für einen Besuch des Papstes in Russland gestellt, auch wenn dies ein Projekt sein wird, das längerfristig geplant werden muss. Eine Einladung hat der Pontifex neben der Einladung des Präsidenten bereits erhalten. Die Stadt Kazan hat ihn für 2004 zu einer grossen religiösen Feierlichkeit eingeladen. Dabei plant der Papst, die wundertätige Ikone der „Muttergottes von Kazan“, die sich im portugiesischen Marienwallfahrtsort Fatima befindet, im Zuge seines Besuches in der Stadt an die orthodoxe Kirche zurückzugeben.

Johannes Paul II. betet jedenfalls für dieses Fernziel, das eine Krönung seines an Meilensteinen reichen Pontifikates werden könnte. Kurz bevor der Zug mit den Teilnehmern des Treffens in Assisi in Richtung Vatikanstadt abfuhr, wurde für die wartende Presse das Rollo des Fensters heruntergelassen, an dem der Papst sass. Er schien ganz im Gebet versunken, erschöpft von den Strapazen des Tages. Gott dankend für das, was soeben möglich geworden war, um still seinen nächsten Traum zu träumen.

*KATH.NET*

## NACHRICHTEN

---

### VERABSCHIEDUNG VON FRAU MARITA APOSTOLIDIS

In der letzten Pfarrgemeinderatssitzung bat unsere langjährige Pfarrhelferin, Frau Marita Apostolidis, um Entpflichtung von ihren pfarrlichen Aufgaben:

„Sehr geehrter Herr Pfarrer, mit der Beendigung meines Dienstes an der Deutschen Schule Athen – Erreichung des Pensionsalters per Ende 2001 – möchte ich auch meine Tätigkeit in der deutschsprachigen katholischen Gemeinde St. Michael, Athen, beenden. Ich habe die pfarrlichen Aufgaben 24 Jahre lang, unter der Leitung von acht Pfarrern, stets mit großer Freude verrichtet. Ich möchte Ihnen und der ganzen Gemeinde gegenüber meinen innigsten Dank zum Ausdruck bringen, dass ich für die deutschsprachige katholische Gemeinde in Athen tätig sein durfte ...“.

Fast 25 Jahre war Frau Marita Apostolidis in unermüdlichem Einsatz für unsere Pfarrei tätig. Sie arbeitete mit in der schulischen Katechese, in der Gefangenenbetreuung, in der Kinder- und Seniorenarbeit, bei Veranstaltungen und Festen unserer Pfarrei. Für ihre treue und loyale Zusammenarbeit ernannte sie unser Pfarrer 1995 zur „Pfarrassistentin von St. Michael“. Am 27. Mai 1999 erhielt sie aus der Hand des österreichischen Botschafters das Silberne Verdienstzeichen der Republik Österreich. In einer Feierstunde verabschiedete unser Pfarrer mit dem Pfarrgemeinderat die verdienstvolle Mitarbeiterin.

Wir wünschen Frau Marita für den Ruhestand Gottes Segen!

### AUS DEM VORTRAG VON PROF. DR. RUDOLF GRULICH AM 10. 02. 2002:

„Vor über 20 Jahren, zum Jahresende 1980, hat Papst Johannes Paul II. die beiden Slawenapostel Cyrill und Method, zwei Griechen aus Saloniki, zu Konpatronen Europas erklärt. Mittel- und Westeuropa haben dies kaum zur Kenntnis genommen, weil ihnen die Geistigkeit des Ostens immer noch fremd ist...“

Wenn schon 1980 die Tragweite des Beschlusses von Johannes Paul II. nicht erkannt wurde, so hätte dies doch ein Jahrzehnt später geschehen müssen, vor allem durch die Folgen der politischen Wende des Jahres 1989, als die unnatürliche Teilung Deutschlands und Europas unerwartet beendet wurde.

Die bedeutende Rolle, die dabei der polnische Papst für diese entscheidende Wende spielte, kann nicht hoch genug angesetzt werden. Der Pole Johannes Paul II. hatte sich im Gegensatz zu den Politikern nie mit der Teilung Europas als Folge der Absprachen während der Konferenz von Jalta abgefunden. Er war stets ein echter Pan-Europäer und hatte schon 1979 bei seiner ersten Reise als Papst nach Polen in Gnesen am Grab des hl. Adalbert die Einheit des Kontinents betont ...

Cyrill und Method waren und sind für den Papst zwei Verbindungsringe, eine geistige Brücke zwischen Ost und West, die einen entscheidenden Beitrag zur Bildung Europas leisteten, „und zwar nicht nur in der religiösen, christlichen Gemeinschaft, sondern auch für seine gesellschaftliche und kulturelle Einheit...“.

Ohne jeden Zweifel ist das Christentum die wesentlichste Kraft, die Europa und seine Kultur entscheidend mitgestaltet, ja nach einem Wort von Papst Pius XII. ‚die Seele seiner Völker am tiefsten geformt‘ hat. Zur Geschichte dieses Kontinents und seiner Entfaltung gehört das missionarische Wirken großer Heiliger wie Benedikt, Kolumban, Bonifatius, Ansgar, Adalbert und Gunther. Diese Missionare haben auf Dauer das Antlitz Europas entscheidender geprägt als dies große Herrscher, Eroberer oder Heerführer taten.

Meist waren dabei Cyrill und Method vergessen ...“.

## BAZAR 2001

### der Evangelischen Kirche deutscher Sprache in Griechenland und der deutschsprachigen Katholischen Gemeinde "St. Michael", Athen

Wir danken unseren deutschen, griechischen, österreichischen und schweizerischen Spenderfirmen:

Aegean Airlines, Agfa Gevaert, Allianz, Alstom Hellas, Antheo Nahrungsmittel-Oikologika, Apotheke Dambergis, Athener Zeitung, Athens International Airport, Austria Tabak, Axon, Ballauf, Bayer, Bayern Bierhaus, Beiersdorf, Benito Delikatessen, Biotopos, Boehringer Ingelheim, Borck Karin (med. Fußpflege), Bosch BSP, Brueschweiler, Bücherstube Kifissia, Buchhandlung Notos, Camion Zolakidis, Cana Labor, Cartissimo, Casina Austria, Cocomat, Cowa Hellas, Demels Söhne Wien, Parfumerie Douglas Wien, Dresdner Bank, Export Center, Fremdenverkehrswerbung Österreich, Michaela Frey Wien, Friesland Hellas, Fyta Zachara, Geiger Trachtenmode, Gerling, Gmunder Keramik, G. Goebharter GmbH, Helitta, Henkel, Henkel Pelikan, Herka Qualitätsfrottier, Hotel Europa, Hotel Levendi, Hotel Omiros, Hotel Oia Village Santorini, Hotel Sacher Wien, Hotel Spiti Samos, Imas A.G., Intercontor Spedition, Jüngling Christa (med. Fußpflege, Massage), Kaba Bas. Theodorakopoulos, Katselis, Kodak, Korasidis, Kraft Jacobs Suchard Pavlidis, Krantz TKT, Kremke Ines (Shiatsu), Lanz Trachtenmode, Lencia Schmuck, Lobbe Tsilalis, Loden Plankl, J. & B. Lobmeyer, Löwenbrau Hellas, Lufthansa, Magistrat der Stadt Wien, Makedoniki, Maris Polymers, „Markus“ G. Psychas, Mercedes Benz Hellas, Militzer & Münch, Milopoulos I. & CIA EPE, Morfeas Hellas, Nestle, Novartis, Olympic Airways, Olympos Food, Osram, Pension Skamnos Arahova, Pepsi Cola, Pitsos BSP, Playmobil, Plotin Travel, Proodos, Remoundos-Staudinger Theresia, Restaurant Ritterburg, Romesa Rhodos, Rowenta, Rupp Käse, Sakellariou Konst., Sanford Hellas, Sbarro Catering Service, Schenker, Schepa Panagakis, Siemens AE, Siemens BSP, Heinz Schmidt Söhne, Steakhouse Glyfada, Suchard Austria, Swarovski Wien, Triumph, TUI Hellas, Venetis Fournos Glyfada, Wella, Würth.

Die Veranstaltung wurde auch von der Deutschen Schule Athen, und den Botschaften Deutschlands, Österreichs und der Schweiz unterstützt. Unser Dank gilt auch den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern.

## DEUTSCHSPRACHIGE KATHOLISCHE GEMEINDE ST. MICHAEL

Odos Ekalis 10 • GR-145 61 Kifissia, E-Mail: [dkgathen@ath.forthnet.gr](mailto:dkgathen@ath.forthnet.gr)

**Schauen Sie unsere neue Homepage an, die wir unserem  
Pfarrgemeinderatsmitglied, Herrn Bruno Lux, verdanken:  
<http://www.dkgathen.com>**

**Wir versenden den Pfarrbrief auch auf elektronischem Wege.  
Bitte teilen Sie uns Ihre E-Mail – Adresse mit.**

<u>Pfarrer Hans Brabeck:</u>	Wohnung	Tel.: 010 6724 539
<u>Sekretariat:</u>	Frau Brigitte Angelopoulos	Tel.: 010 6252 647
<u>Bürozeiten:</u>	Montags - freitags 09.00-12.00 Uhr	Fax: 010 6252 649
<u>Ärztliche Hilfe:</u>	Herr Dr. Yusuf Pahiya	Tel.: 010 9824 435

### NACHRICHTEN AUS DER GEMEINDE

Wir gratulieren herzlich zum Geburtstag!

Frau Berta Schmidt 12.03.

### EVANGELISCHE GEMEINDE

<u>Pfarrer Jürgen Henning:</u>	Gemeindehaus, Odos Sina 66 106 72 Athen E-Mail: <a href="mailto:evgemath@otenet.gr">evgemath@otenet.gr</a>	Tel.: 010 3612 713 Fax: 010 3645 270
<u>Altersheim:</u>	Sina 68	Tel.: 010 3633 759
<u>Seemannsmission:</u>	Pastor H.-W. Casper, Botassi 62, 185 19 Piraeus	Tel.: 010 4287 566

### DEUTSCHES KONTAKT- UND INFORMATIONSZENTRUM

<u>Frau Dimopoulos -</u>	Massalias 24, 106 80 Athen	Tel.: 010 3612 288
<u>Vosikis:</u>	Sprechstunde:	Fax: 010 3612 952
	Montags-dienstags-donnerstags-freitags	10.00 - 13.00 Uhr
	E-Mail: <a href="mailto:dkiz@otenet.gr">dkiz@otenet.gr</a>	

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ

«ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ» ΑΘΗΝΩΝ

Τεύχος αριθ. 184 • Μάρτιος 2002 • Ιδιοκτήτης: Albert-Büttner-Verein

Εκδότης και υπεύθυνος κατά νόμον: Εφημέριος Hans Brabeck

ΔΙΑΝΕΜΕΤΑΙ ΔΩΡΕΑΝ

ΜΗΝΙΑΙΟ ΠΕΡΙΟΔΙΚΟ ΤΗΣ  
ΓΕΡΜΑΝΟΦΩΝΗΣ ΚΑΘΟΛΙΚΗΣ ΕΝΟΡΙΑΣ «ΑΓ. ΜΙΧΑΗΛ»  
ΑΘΗΝΩΝ

Οδός Εκάλης 10 • 145 61 Κηφισιά  
Τηλ. 010 6252 647 • Φαξ: 010 6252 649  
E-Mail: [dkgathen@ath.forthnet.gr](mailto:dkgathen@ath.forthnet.gr)  
Homepage: <http://www.dkgathen.com>